

Auch mogeln will gelernt sein!

Ein Beispiel Neuer Autorität während des Fernunterrichts im März 2020 (Corona-Krise)

Der Lehrer M.B. ist im Homeoffice und korrigiert die Arbeiten seiner Schüler*Innen.

Beim Schüler Juan fällt ihm auf, dass bei den Mathematikaufgaben teilweise nur die Resultate stehen, Lösungswege aber fehlen.

Also nimmt der Lehrer M.B. per Whatsapp Kontakt auf mit seinem Schüler.

M.B: *«Kann es sein, dass du in Mathi abgeschrieben hast? Mir fehlen zum Teil die Lösungswege?»*

J: *«Nein, mir fällt es manchmal einfach leichter, direkt das Ergebnis aufzuschreiben, wenn ich es im Kopf rechne. Wenn ich zu viel aufschreibe, verwirrt es mich.»*

M.B: *«Aha - bist du jetzt am Arbeiten?»*

G: *«Habe gerade zu Mittag gegessen – ich mache jetzt weiter an Deutsch.»*

M.B: *«O.k. – bist du einverstanden damit, jetzt einen kleinen Test zu machen (5')?»*

G: *«Ja, natürlich!»*

M.B: *«Super; du brauchst ein Blatt Papier, einen Stift, das Mobilphone und das Mathebuch.»*

G: *«O.k. – bin bereit!»*

M.B: *«Wenn ich dir das «GO» gebe, filmst du mit der linken Hand und rechts schreibst du auf das Blatt. Öffne das Mathi-Buch auf Seite 172, löse nun die Aufgabe 2.10 und «GO» die Uhr läuft.»*

Eine Minute später ...

G: *«Brauche etwas Zeit, weil ich die Aufgabe mit Hilfe von A. und S. gelöst hatte....»*

B.G: *«O.k.»*

Eine weitere Minute später ...

G: *«Komme nicht mehr weiter ...»*

M.B: *«Was heisst das?»*

G: *«Ich kann sie ohne Hilfe nicht lösen. Ich muss sie mir nochmals erklären lassen.»*

M.B: *«Ich helfe dir, ich schicke dir eine Anleitung. Die Aufgabe ist schwierig!»*

M.B. schickt ein Foto mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung

G: *«Danke vielmals.»*

M.B: *«So habe ich Melanie auch geholfen. Vielleicht schaffst du es jetzt – lass dir Zeit und versuche nun, ohne Hilfe die Aufgabe zu lösen.»*

G: *«Ja, das werde ich tun!»*

M.B: 

Kommentar:

Dass die Schüler*innen versuchen zu mogeln, ist normal! Ich hätte bestimmt auch dazu gehört, jedenfalls in Mathe 😊

Es geht mir – und das ist wesentlich beim Konzept der *Neuen Autorität* – nicht um das Verhalten des Schülers, sondern um das der Lehrperson. (Leitsatz: Du kannst das Verhalten des Kindes/Jugendlichen/Gegenübers nicht kontrollieren, nur dein eigenes!)

Präsenz:

Der Lehrer in diesem Beispiel ist präsent. Er gibt nicht nur Aufträge raus, er sichtet auch die eingehenden Arbeiten und gibt dazu ein Feedback. Das bedeutet, er nimmt die Arbeiten der Jugendlichen ernst und macht nicht nur eine «Beschäftigungstherapie».

Widerstand:

Bei Unregelmässigkeiten (=unerwünschtem Verhalten) bleibt die Lehrperson dran, fragt nach...

Beharrlichkeit:

... und lässt sich nicht beirren durch Ausreden des Schülers.

Präsenz im Sinne von Begleitung (Leitsatz: Ich gebe dir nicht nach und ich gebe dich nicht auf):

Als der Schüler indirekt zugibt, dass er gemogelt hat, folgt keine Standpauke, keine Moralpredigt etc. etc. sondern ...

... der Lehrer bietet eine Hilfestellung an verknüpft mit dem Hinweis, dass die Aufgabe wirklich schwierig sei (zeigt somit Verständnis für das Mogeln) und der Erwartung, dass der Schüler die Aufgabe nun selbständig lösen wird.

Wiedergutmachung ... ist vielleicht der falsche Ausdruck, aber es geht darum, dass die Sache wieder in Ordnung ist:

Mit den kleinen Hinweisen «*die Aufgabe war schwierig*» und «*deine Kollegin Melanie brauchte auch Unterstützung*» entschärft der Lehrer die für den Schüler sicher beschämende Situation. Mit der angebotenen Hilfestellung zeigt der Lehrer, dass er interessiert ist an der schulischen Weiterentwicklung des Jugendlichen.

Das O.k.-Zeichen des Lehrers am Schluss besiegelt, dass das «Fehlverhalten» des Jugendlichen (das Mogeln und das anschliessende Rausreden) keinen Beziehungsabbruch bedeutet, man normal miteinander weiterarbeiten kann und die Situation bereinigt ist.

Hinweis:

Die ganze Sequenz dauerte nur 15 Minuten. Die «Leidenszeit» des Jugendlichen (Angst, beim Mogeln erwischt zu werden, Angst vor Beziehungsabbruch) war also sehr kurz.